

Die mißliche Lage des Antiochus und Stellung in den Thermopylen Liv. XXXVI. c. 15. Die Römer rücken heran, Stellung der Atolet c. 16. Maßregeln des römischen Feldherrn; seine Hinweisung auf den Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Feind und den früher besiegten Macedoniern c. 17. Die doppelte Schlachtreihe des Antiochus; Entscheidung zu Gunsten der Römer, wodurch? c. 18. Rückzug und Flucht des Königs und Vernichtung seines Heeres c. 19. Milde gegen die treulosen Bötter; Schicksal der Flotte des Königs c. 20. Der König entkommt; Eubda besetzt; M. Porcius Cato c. 21. — Die Warnungen Hannibals scheuchen den König aus seiner Ruhe auf c. 41. Fahrt des G. Vibius Salinator von Rom nach Athen und weiter nach Delos c. 42. Kriegerath des Königs in Ephesus, Gründe des Polygenidas; Bewegung und Verstärkung der römischen Flotte c. 43. Aufstellung und Kampf bei Corycus, Entscheidung durch Eumenes c. 44. Flucht und Verfolgung der königlichen Flotte; Winterquartier c. 45. — Belagerung von Kolophon durch Polygenidas XXXVII. c. 26, die römische Flotte nach Teos c. 27; Polygenidas versucht hier die Römer abzufangen; durch einen Zufall entgehen sie dem Schicksal, welches kurz vorher eine rhodische Flotte erlitten c. 28. Kampf bei Myonnesus mit ungleichen Kräften — Wichtigkeit der rhodischen Bundesgenossen c. 29. 30. Der König giebt die wichtigsten Punkte Kleinasiens ohne Kampf auf c. 31. — — Marsch des römischen Konsuls vom Hellespont aus; Antiochus verschänzt sich bei Magnesia c. 37; zwei kleine Scharmügel und Stellungswechsel der Römer c. 38. — Die Römer wollen um jeden Preis den Kampf erzwingen, Aufstellung und Stärke (die Legion war 200 Mann stärker als gewöhnlich) c. 39. Die bunt zusammengewürfelten Truppen des Königs (unter anderen auch Kameelreiter) gegenüber der Einheitlichkeit der römischen Schlachtreihe c. 40. Ungunst des Wetters gegen des Königs Heer — die Sichelwagen durch den klugen Angriff des Eumenes unschädlich gemacht c. 41; leichter Sieg der Römer im Centrum und auf dem linken Flügel (die Elephanten haben ihren Schrecken für die römischen Truppen verloren!); dagegen wird der rechte Flügel auf das Lager zurückgeworfen c. 42. Hier bringt M. Aemilius Lepidus den Kampf wieder zum Stehen; Flucht des Königs c. 43. Verluste; Fall von Sardes c. 44. Die Friedensbedingungen: 18 Hauptpunkte XXXVIII. c. 38. Polyb. XXII. c. 26.

§. 206. „Fremde Üppigkeit kam vor allem durch die asiatischen Heere nach Rom“ (Liv. XXXIX, 6). Alsbald (186) zeigte die geheime Feier der Baccha- 186  
 nalien entsefliche Entartung der Sitten. Damals verbot Cato als Censor jede Pracht und Üppigkeit. Hinter dem Eifer für altrömische Sitte versteckte sich aber auch sein Neid gegen die Scipionen, die der neuen Bildung hulbdigten. Erst wurde der Afrikaner, dann auch der asiatische Scipio der Unterschlagung öffentlicher Gelder angeklagt. Jener wußte indes die Begeisterung des Volkes (durch Begehung eines Siegesfestes) für sich aufzurufen und zog sich dann auf sein Landgut zurück; sein Bruder wurde zwar zu einer Geldbuße verurtheilt, doch wurde diese durch seine Freunde bezahlt.

Über den neuen Luxus s. Liv. I. c. und doch: vix tamen illa, quae tum conspiciebantur, semina erant futurae luxuriae. — Treffliche Charakteristik Catos c. 40. Bezeichnend sind die Gründe seiner Gegner gegen seine Verwerdung um die Censur c. 41. Wie weit die sittliche Rohheit selbst der regierenden Kreise schon gediehen war, zeigt das Beispiel des L. Quinctius Flaminius c. 42. 43. Catos Strenge gegen den übermäßigen Luxus; seine gemeinnützige Thätigkeit c. 44. — — Die Verhandlungen gegen P. Scipio Liv. XXXVIII. c. 51: Die beiden Beschuldigungen der Bestechung und des Strebens nach höchster Gewalt! —